

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

100.) Die Bilder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

daß mich weder Tod noch Leben von dir und deiner Liebe scheiden wird. Soll ich aber, mein Gott, noch länger leben, und das morgende Tages = Licht wieder anschauen, so gib Gnade, daß ich mir und der Welt stetig sterbe, dir aber allezeit lebe, auf daß ich nimmermehr sterbe!

100.) Die Bilder.

Gortthold kam in ein Lust-Haus, welches vor einer nahmhaften Stadt in einem Garten erbauet, und mit allerhand schönen Gemälden ausgeschmücket war; Als er sich nun in demselben ersah, fand er eine Tafel, darauf nach der Mahler- und Perspectiv-Kunst ein gewölbtes Gebäu mit vielen Pfeilern gebildet war, so artig, daß, ob es wohl eine schlechte Tafel war, es dennoch das Ansehen hatte, als wäre sie durchgebrochen, und hinter ihr die mehrern Pfeiler gesetzt. Wohl! sagte Gortthold bey sich selbst, dieses Gemählde bildet mir etwas als nah, etliches als weit entlegen vor, und ist doch eines so nah als das andere; so bilden wir uns oft ein, als wenn der Tod noch weit von uns wäre, und wir noch durch viele Jahre zu wandeln hätten, da er doch, eh wirs uns versehen, oft allernächst und hinter dem ersten Pfeiler stehet. Er gieng weiter, und fand auf einer andern Tafel einen Schützen gemahlet, so artig, daß ein jedweder, der ihn ansah,

be,

he, vermeinete, daß er auf ihn ziele, und ihn
 loß drucken würde: Wohlan, sagte er, das
 schicket sich aber nicht übel. Der Tod ist ein fers-
 tiger und geübter Schütze; Er ziele stündlich,
 und hat so bald nicht abgeschossen, daß er nicht
 so fort sollte wieder fertig seyn; Ich will mir best
 einbilden, daß er allezeit auf mich ziele, und
 stets also zu leben beflissen seyn, daß ich nims-
 mer zu sterben mich fürchten darf. Ohnfern
 davon war ein Lust-Garten gebildet, welcher
 in der mitten auf einen freyen Platz eine Glanz-
 Seule mit einer Krone zu oberst beschränket,
 darstellte: Hie, sprach er bey ihm selbst, neh-
 me ich diese Erinnerung, daß ich soll verges-
 sen, was dahinden ist, und mich strecken nach
 dem, was da vorne ist, ich soll jagen nach dem
 vorgestreckten Ziel, nach dem Kleinod, wel-
 ches vorhält die himmlische Berufung Got-
 tes, in Christo Jesu, Philip. 3, 13. 14. Ich
 sollte beflissen seyn meinen Lauff mit Freuden
 zu vollenden. Ap. G. 20, 24. Verhilf mir
 dazu, mein Gott! um des Herrn
 Jesu willen, Amen.



Gott